

† Reichsratsabgeordneter Otto Günther.

Wien, 25. November.

Heute nacht ist in seiner Wohnung auf dem Scherkingplatz der Reichsratsabgeordnete des fünften schlesischen Wahlbezirkes, Oberbaurat Otto Günther, gestorben.

Otto Günther ist am 3. Juli 1845 in Ißenburg als Sohn eines Beamten geboren, absolvierte die Mittelschule und technische Hochschule in Deutschland, diente als Einjährig-Freiwilliger beim ersten Gardegrenadierregiment in Berlin und wurde 1868 Hüttenassistent in Ißenburg. Während des deutsch-französischen Krieges im Jahre 1870/71 rückte Günther ins Feld und kam als Premierleutnant, dekoriert mit dem Eisernen Kreuze, nach Hause. 1872 wurde er Hüttenverwalter in Lauchhammer und im März 1874 trat der überaus tüchtige und energische junge Ingenieur als Direktor in den Dienst der Aktiengesellschaft N. Ph. Wagner in Wien, wo er später Generaldirektor wurde. Im Jahre 1905 schied er von dieser Stelle und wurde von den schlesischen Industriellen als Nachfolger des in das Herrenhaus berufenen Superintendenten Haase in den Reichsrat kandidiert. Er wurde mit 1056 von 1897 Stimmen gewählt und fand Gelegenheit, in ebenso nachdrücklicher wie erfolgreicher Weise die Interessen seiner Wähler gegenüber der damals stark einsetzenden Agrarbewegung und den industriefeindlichen Bestrebungen der Klein-gewerblichen Organisationen zu vertreten. Bei den ersten Wahlen nach Einführung des allgemeinen Wahlrechtes siegte er über den Christlichsozialen Julius Armann, und auch bei den Neuwahlen im Jahre 1911 wurde Günther wiedergewählt. Seine Tätigkeit als Vizepräsident des Montanvereines, als Präsident der Unfallverhütungskommission und als Mitglied des Staatseisenbahnrates fand die höchste Würdigung der

beteiligten Kreise. Günther wurde durch Verleihung des Oberbauratstitels und des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. Auch war er Kommandeur des Medschidje-Ordens.

Otto Günther gehörte der deutschen Fortschrittspartei an. Sein ganzes Leben hat er in Betätigung freiheitlicher Gesinnung verbracht, und an der Spitze vieler humanitärer Vereine war sein Name zu lesen. Sowohl in den politischen wie auch in den fachlichen Versammlungen des Städtebezirkes Bielefeld-Stotthau-Zablunau erstattete er Berichte über alle Tagesfragen. Im deutschnationalen Verbände und dem später geschaffenen Deutschen Nationalverbände galt Günther als Vertreter der schärferen industriellen Richtung, aber auch in nationalen Angelegenheiten vertrat er oft den radikalere Standpunkt. Im persönlichen Verkehr auch mit dem politischen oder nationalen Gegner stets sehr lebenswürdig, ließ er sich doch nicht von seinen Auffassungen abbringen. Sehr ersprießliche Aufklärungen und Anregungen in Bezug auf die Handels- und Verkehrsfragen gab er namentlich bei den Verhandlungen über die Handelsverträge, und auch die Landesfragen der Techniker fanden in ihm jederzeit einen eifrigen Vertreter im Parlamente.